

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pfg.

Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag S. N. S. & Co., München

## Nach Osten

(Erfassung von Wilhelm Scholz)



Dunkel geht im ersten Licht  
Unser Traum die Pyramide.  
Stillsch aus dem Himmel bricht:  
Unser Sieg und schöner Friede.

Berühmte Verbrechen  
I  
Das Haus Karageorgiewitzsch  
10 Pfennige 56 Band  
König Peters Glück und Ende



Jetzt oder nie muß es mir gelingen, den serbischen Kronen mich zu reißen! zischte er.

Das serbische Königshaus gehet bereits der Verfall an. Natürlich der Kriminalgeschichte. Es wird im Kolportageoman fortleben.

Die Deutschen zieh ins Morgenland

Ihr Vagabond ihr, ihr aus der Welt.  
Ihr Meißelburger, ihr vom Rhein —  
Vergott, wie sind die Deutschen haant!  
Vergott, wie ist die Welt so klein!

Oh mander, der im Westen fand,  
Was auch im Osten schon dabei!  
Und zieht nun gar ins Morgenland,  
Als ob das Just so schön sei!

Ein groß Erkennen hast uns schier,  
Wenn nie nur derken, was ihr schafft,  
Goldaten ihr und Dichter!  
Es wädh die Welt an eurer Kraft!

Johann Böhm

Beim Kaiser des Balkans  
Von Peter Scher

König Nikola sag mit gewohnter Miene an seinem  
Nebenstuhl und sah die eingegangenen Briefe durch.  
Aus einem Berg von Bedrängungen, die er unendlich  
besetzte lasob, fingerte er einen Brief hervor, der  
mit dem italienischen Königsnappen geziert war.  
„Zuviel!“ rief der König nach der Lesart dieses  
„Zuviel.“ „Zuviel — jetzt schick die Elena nur noch  
die Däule!“ Während sprang er auf und bummelte

durchs Zimmer bis zum Fenster, wobei er laut mit  
den Dolpantoffeln knallte; die er wegen seiner  
Eigst tung.  
Aber was er drängen sah, erhobte nur noch seinen  
Himml. Zwei schwarze Säue jagten mit gelendem  
Geleld durch den Bergarten des Balkans. Der  
Herscher eih den Dolpantoffel vom Fuß und  
schleubete ihn mächtig gegen die Tür.  
„Autotitsch!“ brüllte er mit Donnerstimme.

Der Dienstante Hilgelabstamm General Autotitsch  
eilte herein. Er hielt ein Etich Metallwurf in der  
Hand und haute nach ein wenig.  
„Oba Majestät?“ bemerkte der General respekt-  
voll.

„Die Säue!“ Entsetzungsred wies der König nach  
dem Fenster. „Geld — es wieder die vom Kultus-  
minister?“

„Sie sind es,“ sagte schlicht der Hilgelabstamm,  
„Schmerzen!“ schickte der König, „was löst mich jetzt  
auf — ich will Ordnung in meinen Reich. Wenn  
er nicht einmal auf seine eigenen Säue aufpassen  
kann, soll er nicht Kultusminister werden!“

„Ach werde die Vollstreckung alarmieren.“ sagte  
der General mit Würde, und, während er seine  
festigen Zimmer an der Hofe abwärts, fragte er  
geremelt: „Haben Sie, Majestät sonst noch Be-  
heile politische Materie?“

„Die inneren Angelegenheiten sind damit erledigt,“  
sagte der König, aber, Autotitsch, die äußere Po-  
litik . . . die äußere . . .“ Er legte seine Hand  
auf die Schulter des Verrats, und plötzlich brach  
sein Kummer gewaltsam hervor.

„Autotitsch,“ sagte er mit bebender Stimme, „ich  
bin ein alter, kranker Mann — der Unglück hat  
berein . . . Frankreich gibt nicht — Russland gibt  
nicht — England gibt nicht und jetzt — da, lies es  
schick!“ Er reichte ihm das Schreiben seiner Königs-  
lichen Zedler Elena.  
Der General buchstabierte, mit dem Zehlfinger  
deutend, den Brief, dann sah er seinen Oberdien-  
stler ins Gesicht.  
„Das ist schlimm,“ sagte er düster, „und dabei  
schuldest du mit noch über vier Gulden vom letzten  
Lohn.“

„Kommt du mit so!“ rief der König ungeschult  
und, indem er sich hoch aufsetzte, laute er bitteren  
Tones fort: „Du stehst mich am Grab meiner  
Verfassung, Kaiser des Balkans zu werden — und  
du sprichst mit kalten Worten von Gummien! Habe  
ich das um dich verdient?“

„Derselb mit Majestät,“ sagte der General ergriffen  
und setzte sein Gesicht so tief auf Nikolas Hand,  
daß es ihm möglich wurde, seine Nase am Armel  
seines Königs abzumalhen.

Da verdrückte ein mildes Käsele die ersten Zähne  
des Fürsten. „Schon gut, mein Freund,“ sagte er,  
„wie kennen uns und nun höre —“

„Da wurde die Tür heimlich aufgeschlossen, und heftig  
trat die Königin herein. Sie schien erregt und  
schwang ein Geschäftstuch in der Hand. Der Adjutant  
betragte sich und auch der König verdrückte sich  
leicht.“

„Da haben wir’s!“ begann die Herrin, mehrmals  
mit der Hand auf das Geschäftstuch schlagend. „Ein  
Gautier aus Mitrovica . . . ich erwarte ihn gerade  
noch, wie er an der Kaiserkrone vorbeischießen  
wollte . . . da haben wir’s; die lieben Verwandten  
in Serbien! Alles ist hin! Jetzt, wo die Deutschen  
hinter ihnen her sind, wollen sie uns einmal zu  
finden! Jetzt haben wir den alten Casafus Peter  
auf dem Hote!“

„Majestät,“ mit Miene!“ sagte der König und zu  
Autotitsch, mit Würde: „Habe dich immer, Auto-  
titsch — denn jetzt beginnt es familiär zu werden!“  
Aber die Königin verdrückte. „Autotitsch bleibt —  
er kommt ja brauchen noch!“ Autotitsch verbeugte  
sich geschmeichelt und blieb.

Die Königin hatte mittlerweile auf dem Geschäft-  
stuch den Brief ihrer Zedler Elena entdeckt. „Sie  
kommen: „Das hat uns noch gefehlt!“ Aber dann  
erhob sich ihre Stimme um so mächtiger: „Das  
hast ihr also erreicht! Jetzt macht nur gleich den  
Kaiser an!“ Das alle sah die Kaiserin, einer weisen  
Politik! Wenn jetzt der Großfürst Peter kommt,  
kann für ja den ganzen Tag bestimmen werden und  
über euer Großfürstentum sprechen!“

„Majestät,“ besagte der König an. „Jetzt ist es aber  
wirklich genug!“

„Schweig!“ rief sie. „Ich fange erst an! Hab’ ich  
es nicht immer gesagt?“ Autotitsch, besagte  
es —, daß ihr euch besser in acht nehmen soll!  
Jetzt sind diese Deutschen oben auf! Hab’ ich es  
nicht immer gesagt? Nikita, sei nicht leichtsinnig —  
macht auch mal in Berlin seine Aufwartung, was  
bist du denn immer in Österreich geseh!“

„Nun,“ brummte der König, „die Deutschen geben  
nichts — sie sind zerstreut.“  
„Karlitz,“ rief die Königin ergrimmt, „von Diers-  
feld hast du oft genug getriegt!“

„Schweig still — du weißt doch, daß sie uns  
Feinde sind. Wir haben Deutsche!“  
„Was haben wir?“ fragte sie verblüfft — „ich höre  
immer: „Beute!““

„Geh!“ Der König blieb auf den Tisch, daß die  
Gläser emporkipften. „Versuchen mich mit deinen  
Lorbeuten. Noch bin ich Herr in meinem Reich.  
Mögen die verdrückten Deutschen kommen. Noch  
ist der Kaiser nicht da!“

„Majestät,“ sagte Autotitsch, der inzwischen ans  
Fenster getreten war und die Straße hintergeschpäßt  
hatte. „Majestät!“  
„Was ist?“

„Der Herr Ministerpräsident — er rennt tode be-  
sinnlich — er kommt in Kordunien — hat ein Do-  
zier — es muß ich nicht sein!“

Der König sprang auf. „Autotitsch,“ sagte er er-  
regt, „ob es ein Hilferuf vom England ist?“  
„Was bedeutet das?“ sagte die Kaiserin kalt.  
„Geld!“ sagte Autotitsch.

„Ich glaube nicht daran,“ sagte die Königin heftig.  
„Alle Schwimml! Und ich sage euch noch einmal:  
was mich die serbische Krone vom Hals Meist!  
Lut, was ich könnt! Arme Verwandte kann ich  
jetzt nicht brauchen!“

„Sich,“ schloß sie. „er kommt!“ Aller Augen  
gingen an der Tür.  
Der Ministerpräsident trat ins Gemach.

„Majestät,“ schmeinte er schamlos, „nachricht aus  
Wien: die serbischen Krone — alle Krone über-  
siedeln zu uns!“

Der König und die Königin schrien sich an.  
„Alle Danken . . .“ sagte der König schneidend.  
„Alle Danken!“ sagte die Kaiserin sinnend.  
Es war ganz still im Zimmer.

Da stürzte sich der König auf, und ein miser-  
dämer, weißlicher, schweißiger Schweiß als er sagte:  
„Woban, sie mögen kommen — wir sind bereit  
an allem innigst Teil zu nehmen!“

## Das Geheimnis des Late Jonescu

Der berühmte rumänische Staatsmann und Entente-Freund empfing kürzlich den bekannten (landläufigen Journalisten) Djalmaş Qualmstip in mehrstündiger Audienz. Qualmstip schildert Herrn Jonescu als einen Mann von überaus einnehmendem Wesen.

„Er ist jeden Bockstills bar und fest überzeugt, daß Rumänien nur an der Seite der Entente sein Ziel finden könne — wie denn überhaupt die Begriffe bar und fest die stillesen Forderungen seiner energischen Persönlichkeit wesentlich zu bestimmen scheinen.“ Qualmstip brachte das Gespräch direkt auch auf jene rumänischen Politiker, die im Gegenstoß zu Jonescu mit den Zentralmächten sympathisieren. „Die Leute sind im Verstum“, rief der Staatsmann etwas erregt. „Ich sage Ihnen, die wahren Rumänen — das sind die fünfzig Anhänger meiner Richtung — empfehlen ausgesprochen wehrlich und hegen nichts als Mißtrauen gegen die deutsche Barbarei.“ „Wie das?“ fragte Qualmstip diplomatisch. Jonescu fuhr eifrig fort: „Ich brauche Ihnen nur einen Namen zu nennen und alles wird Ihnen klar werden: Manolescu! (Ach Manolescu!) Die

Erden kommen mir, wenn ich an den treuen Freund meiner Jugend und an unsere gemeinschaftlichen Unternehmungen denke!) Geben Sie, Herr: Diesen Großen haben die Deutschen nie verstanden! Sie haben ihn — eingesperrt! Alle Zufriedenheit! Wie werde ich Ihnen das vergelten. Ewige Rache habe ich Ihnen damals geschworen. Und nun sehen Sie — wie das dagegen Frankreich sein Gemüthe precket! Eine Dame der höchsten Gesellschaftskreise bot ihm ihre Hand. Er war der Abgott der Pariser. Geben Sie — das ist Kultur.“

Qualmstip schmeig einen Augenblick betroffen, dann sagte er: „Diese Leute gegen Ihren großen Freund in allen Ehren — aber man sagt, Sie seien auch sonst — wie soll ich sagen — mit der westlichen Kultur — ah — verhältnißlos.“ „Sie bräken sich genöthigt aus, mein Herr.“ sagte der Staatsmann lächelnd. „und so will ich Ihnen nicht weniger genöthigt antworten: Beroß — ich bin der wehrlichen — ah — Kultur besonders zugänglich... aber warum haben die Deutschen mir nicht handgreiflich bewiesen, daß Barbarei nichts Schlimmeres zu sein braucht als zweimal bar!“

Emmanuel

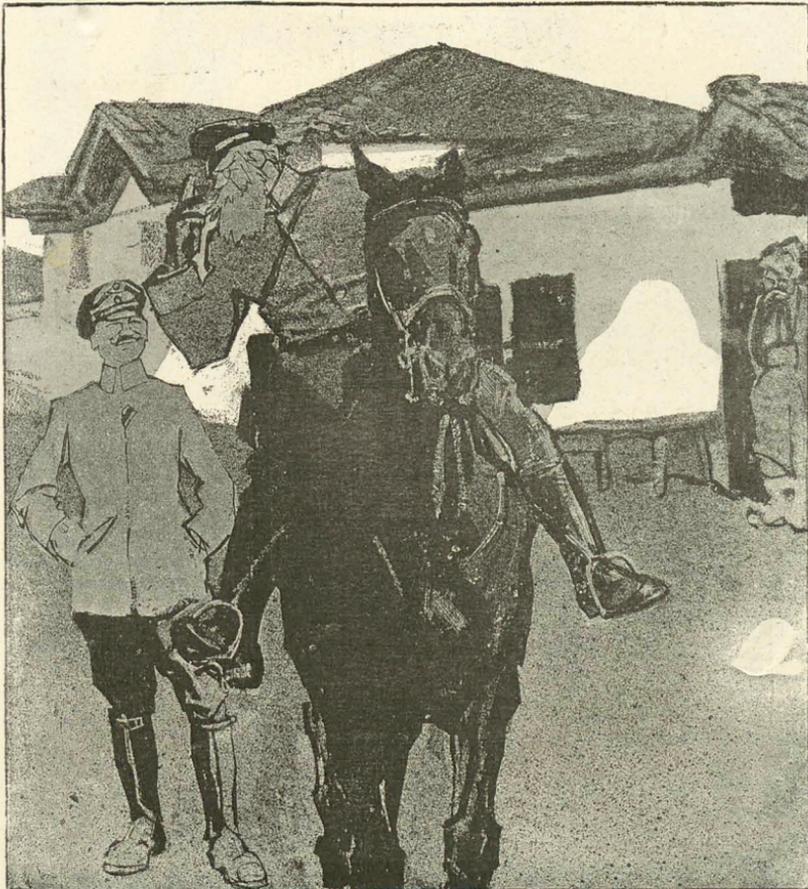
## Die Schenke „Zur unverbundlichen Nächstenliebe“

Bereitspaget und laßt euch haß, ob euch hungere oder dürste? Hier gibt es kalte Sprüche vom Haß und warme Versprechungswörter! Nicht drängeln! Alle kommen dran, so Belgier wie Serben. Und wer es nicht verkraften kann, — Gott ja, der muß halt sterben.

Nur nicht gemüthet und nicht gereizt! Was wollt ihr? Seid ihr nährlich? Es war ja doch politisch gemeint und keineswegs militärisch...  
— Habt ihr denn nie vom „Caus“ gehört?  
Mit jedem noch ging es al fine, der voll Vertrauen eingekauft in Edward George Cantine. Gibben Cam

## Zielbewußt

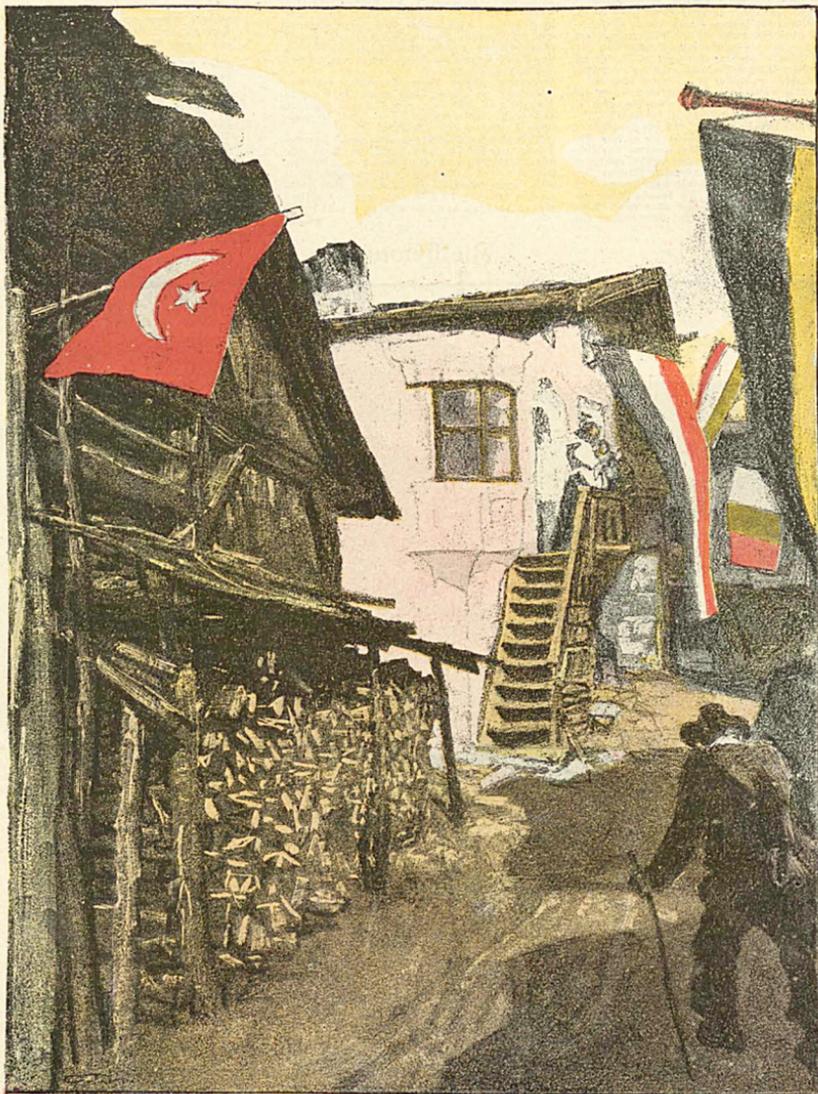
(Eichung von G. Thoms)



„Na, Sie wollen sich wohl Ihren Bart überhaupt nicht mehr schneiden lassen?“ — „Erst beim Barbier von Bagdad.“

# Siegesfeier in Tirol

(Zeichnung von G. Zehner)



„Krautlär'n deffst jeh nimmer jeh'n — jeh boofz's Krautkugelmadde!“

Denkt an uns  
sendet

# Galem Aleikum Galem Gold Zigaretten



**Willkommenste Liebesgabe!**

Preis № 3½ 4 5 6 8 10  
3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck. feldpostmässig verpackt **portofrei!** 50 Stck. feldpostmässig verpackt **10 Pf Portof!**  
Orient-Tabak u. Zigarettenfabr. **Yenidze** Dresden, Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.D. Königs v. Sachsen.

**Trusffrei!**

# Winter 1915/16 in München und im Bayrischen Hochland

**Winterkuren  
Wintersport**

Der Winter im Bayrischen Hochland ist sonnig, heisselich, die Luft wärmer als in der Ebene, der Aufenthalt daher besonders heilsam. Die bayrischen Berge bieten ideale Stätten für alle den winterrührenden Wintersport. Gute Unterkunft in den zahlreichen Winterplätzen, beste Bahnverbindungen von München aus. München ist Mittel- und Ausgangspunkt für winterliche Erholungsreisen. Alle Museen, Gärten, Theater usw. geöffnet.  
Die Verpflegung fremder Gäste mit Obst ist überall behördlich geregelt.

**Aufenthalt für  
Erholungsbedürftige**

Man verlange die illustrierte Schrift „Winter in München und im Bayrischen Hochland“ vom Fremdenverkehrs-Bureau München, Hauptbahnhof, oder vom Amtlichen Bayrischen Reisebüro, München, Promenadeplatz 18, und Offiziellen Verkehrsburö, Berlin, Unter den Linden 14.

# SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk. 3.20

bei Katarrhen der  
Atemungsorgane, langdauerndem  
Husten, beginnender Influenza recht-  
zeitig genommen, beugt schwerern  
Krankheiten vor.

**Wer soll Sirolin nehmen?**

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten verhüten als solche heilen.
2. Kinder mit Husten, weil durch Sirolin die schmerzhaften Hustenanfälle rasch vermindert werden.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Skrofulose Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 3 M., im Ausland 3.60 M.); pro Jahr 14.40 M., (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Liebbereausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M., (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 10 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 30 M., (bei direkter Zusendung in Rolle 30 M., resp. 44 M.). In Österreich-ungar. Preis pro Nummer 30 H., pro Quartal K. 4.80, (bei direkter Postversand K. 6.80. — Insertions-Gebühren für die 5-spaltigen Nonpareilzeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.





„Diese feinen Stellungen waren die reinste Chinarinde. Erst wurden sie pulverisiert und dann eingewickelt.“

Zahnstein verfarbt und entstellt die Zähne

Solvolith löst den Zahnstein u. macht die Zähne blendend weiß

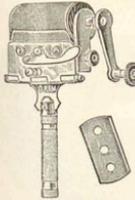
Joga

Rheumatische u. Nerven-Schmerzen werden mit Joga-Zahnläden rasch und bewährt bekämpft...

Feldpost-briefe mit Asbach-Cognac eine hochwillkommene Gabe Asbach-Uralt

alter deutscher Cognac Rüdeshheim a. Rh.

Praktisches Weihnachtsgeschenk Schlüsselsche Sicherheits-Gehelmschlüssel



GNOM als Liebesgabe und Weihnachtsgeschenk! Bester Abziehapparat für Rasterketten.

Silberne Gedenktaler in künstlerischer Ausführung Heerführer! mit Porträts aller unserer Heerführer!

Gegen Hämorrhoiden benutzen Leidende „Frana-Paste“

Gefächts-Bücher, Bücher u. Sonstige bei fast 25 Jahre langem Bestehen

Zeitungsverlag, vaterländischer Schwund, Kriegsschwund u. Sonstiges

Maquet-Fahrräder mit der Qualität durch die zeichnen sich durch solide und stabile Konstruktion aus.

lernt fremde Sprachen!

Wie wichtig die Kenntnis fremder Sprachen ist, beweist besonders die gegenwärtige Zeit. In Frankreich von Feldpostbriefen mit von unsrer Gesellschaft zum Absatz gebracht...

Viele 100 000 schon ins Feld gegangen. Kriegspopulation, sehr geeignet zum Beipacken.

Emser „Liebesgabe“ Pastillen

Sir John Recliffe's weltberühmte Romane, garant. authentisch... Nana Sahib, 3 Bde. (1798 S.) statt 18 M. f. 4,95 M., geb. 6,75 M.

Langenscheidt'schen Verlagsbuchh. (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg.

Diese Romane sind das interessanteste, Spannendste, was die deutsche Romanliteratur aufzuweisen hat. Fragen Sie Bekannte, die Recliffes kennen.



Armbänder aus imitierten Geschloßfingerringen in verschieden. Ausführungen und Preisen.

Nr. 7653 Infanterie-Geschloßbroche mit 1. Klasse „Kriegs-Kreuz“ verziert und oxydiert M. 1,85.

Nr. 7298 Ring, Silber 18 Karat, oxydiert, mit „Eisernen Kreuz“ in Email M. 2,-

Nr. 7299 Ring, schöner Eisenerz-Stein, in Email M. 2,-

Nr. 7255 Geschießkessel! 800 Kal. M. 2,50, 400 Kal. M. 1,50, 220 Kal. M. 1,-

Herrengardrobe von besten Fabrikanten, welches Sie werten! Stoff von Varnandshaus.

Herrengardrobe von besten Fabrikanten, welches Sie werten! Stoff von Varnandshaus.

# MANOLI-NEUHEITEN FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH



Mit dem steigenden Wohlstand des deutschen Volkes in den letzten 25 Jahren hat sich auch die Freude am Luxus gehoben und der Geschmack verfeinert. In demselben Maße ist auch die deutsche Industrie dazu übergegangen, ihre Erzeugnisse immer mehr zu verbessern und zu vervollkommen, so daß heute die deutschen Fabriken, insbesondere auf dem Gebiete der Nahrungs- und Genussmittel, einen Grad der Vollendung erreicht haben, wie er von keinem ausländischen Produkt erreicht, geschweige denn, übertroffen wird.

Auch die Zigarette zählt zu jenen Genussmitteln, welche ihre ins Ungeheure gewachsene Beliebtheit dem oben gekennzeichneten Zug der Zeit zu verdanken haben. Als ein echtes Kind der verfeinerten

Genußfreudigkeit hat sie den Weg in den Mund eines jeden Rauchers und auch in weitem Maße zwischen die zarten Lippen der holden Weiblichkeit gefunden. Immer größer wurde die Sorgfalt, mit welcher der deutsche Fabrikant seine Mischungen herstellte, die besten Gewächse des Orients wurden herangezogen, bis die deutsche Zigarette ein Edelprodukt ersten Ranges geworden war. Mit diesem Prozeß der Verbesserung der inneren Güte ging Hand in Hand die äußere Ausschmückung. Das alte Papierpäckchen und die alte Weißblechschachtel mit dem berühmten, möglichst bunten Etikett wurden im Laufe der Zeit ersetzt durch die geschmackvollen, farbigen Emailleblechdosens, wie durch Kartons, künstlerisch in Form, Farbgebung und Zeichnung.

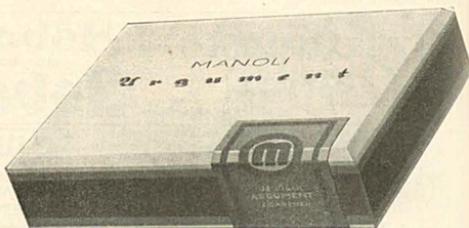
Sowohl auf dem Gebiete der Qualität wie auch auf dem der vornehmen, künstlerischen Ausstattung der Zigarette hat vor allen anderen die MANOLI-Zigarettenfabrik bahnbrechend gewirkt. Raslos bemüht durch eigene Einkäufer in den mazedonischen und klein-asiatischen Tabakländern die besten Edeltabake ihrer Fabrikation zuzuführen, hat sie es verstanden, die Manoli-Zigarette zur führenden Marke Deutschlands zu gestalten. Durch Heranziehung erster Künstler sind die Packungen ihrer Zigaretten vorbildlich für die ganze Industrie geworden, und das Signum der Firma, das weithin leuchtende „M“ im Kreise ist für den Raucher der Garantiestempel der Vollendung.

Zum herannahenden Weihnachtstische ist wiederum eine Anzahl neuer Manoli-Marken auf dem Markte erschienen, welche ein vornehmes Geschenk für den Gabenisch eines jeden Rauchers darstellen und nicht nur in der Heimat, sondern auch im Felde die Freude jedes Zigarettenliebhabers erwecken werden.

Die nebenstehend abgebildeten neuen Marken

<b>Extragross</b>	<b>5 Pfg.</b>
<b>Argument</b>	<b>6 „</b>
<b>Heliotrop</b>	<b>8 „</b>
<b>Klasse</b>	<b>10 „</b>

stellen in ihrer Art das Vollendete dar, was dem Raucher bisher in den entsprechenden Preislagen geboten wurde, und der edelduftende aromatische Inhalt entspricht in jeder Beziehung den Erwartungen, welche der Beschauer an die prächtige, geschmackvolle u. farbenfreudige Umhüllung knüpft.



## Kitchener in Rom

(Schilderungen von D. Sulzbranner)

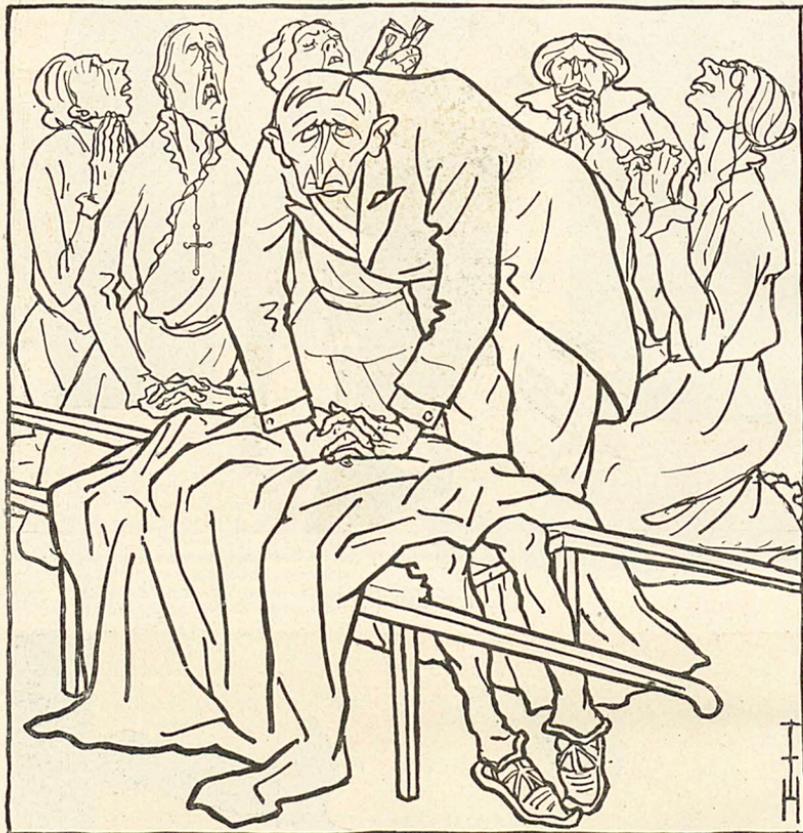


„Ich komme, um Eurer Majestät begeisterte Zustimmung zur italienischen Balkanexpedition entgegen zu nehmen.“

## Churchills Klage



„Warum konnte man die Tücken nicht ebenso schnell aus den Dardanellen werfen wie mich aus dem Kriegeministerium?!“



England macht ungeheure Anstrengungen, um dem armen Serbien zu helfen. Zur Zeit versucht man, es gesund zu beten.

### Churchill auf dem Forum

Mitschwäger, Freunde, Führer unseres Volks:  
Nichts ist zu dumme, euch hinter's Blick zu führen:  
Noch hat euch jeder kräftig eingeweilt.  
Wenn er der Enge eurer Seiten' und Herzen  
Die mächtig's Weite seines Mundes bot.  
Ein tüchtig und gerüttelt Maß von Völkern  
Iwar bereithalt, daß ja nicht alles gut geht.  
Doch daß es einmal glänzend werden könnte,  
Hat noch, dem Willen gleich, euch stets betäubt.  
Ingleichen nicht's, die eignen Nichts-Verdienste,  
Ihn bereitwillen man gereiffelt wird.  
Durch ander Leute Fehler zu maastieren —  
So etwa, daß der Bod, den jener schloß,  
Bei Gott der größte war, wodurch der eig'ne  
Raum noch ein Wort zu nennen — eh'r Verdienst!  
Noch Herrern — so will ich nun von Beigien sprechen:  
Ist, 'ret' ihm schlanke Hilfe zugebracht...  
Wenn nu: Doch Hilfer nicht gewesen wäre!  
(Iwar Hilfer ist ein ehrenvortex Mann —

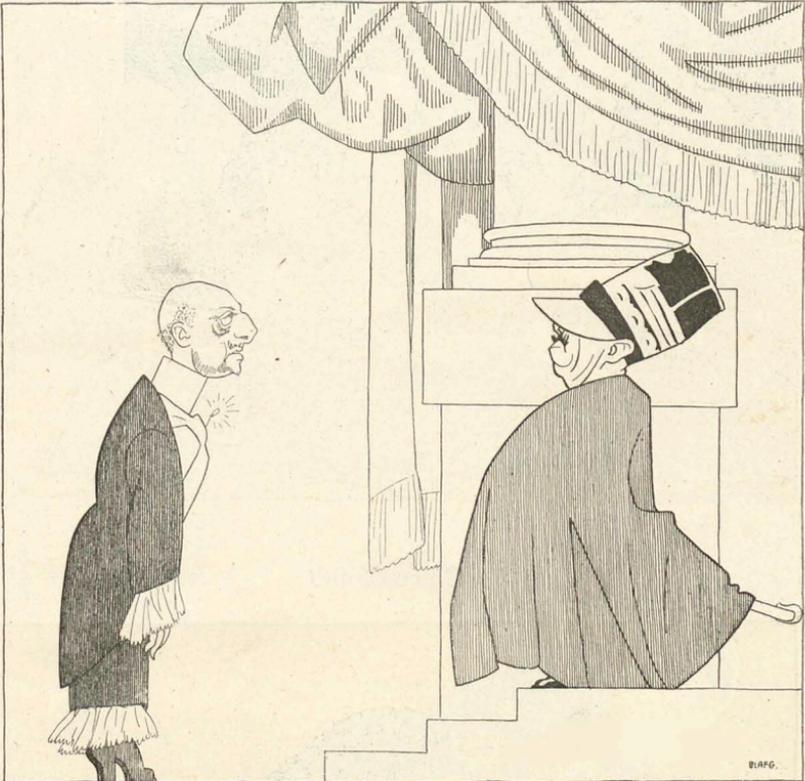
Das sind wir alle, alle ehrenwert!)  
Doch inmetin: er war'e, der es verpagte  
Und übrigens — auch Kitzfener pagte mit.  
Nun denn, ihr guten Herrn und alten Damen.  
Ich merk' es schon, ihr fällt mir kein herein.  
Wohlan, hier sag' ich frei, daß es ein Fehler.  
Doch daß es gut gemeint — von Hilfer — war,  
(Denn Hilfer ist ein ehrenvortex Mann).  
Ihr denkt vielleicht: wie hast du lang geschwiegen —  
Ihr tragt du schweigend unfres Vorwurfs Last!  
Ich bitz' euch, Herren, was kann man für sein  
Verz!  
Doch nun genug, ich seh' euch längst ergriffen —  
Schon schmerzt mein Mund — rasch geh' ich euch  
den Rekt:  
Wohlan: wie werden liegen, wenn wir können!  
Was kann der Mensch nicht alles, wenn er will!  
Und wo'll'n wir nicht? Nun gut, so ill's erwiesen:  
Der Sieg ist unser! (Liff — das war' geschafft.  
Sie rasen schon und Klatschen wie besessen.)  
So eingewickelt hab' ich sie noch nie.

Fürwahr fast möcht' ich doch mit Shakespeare  
sprechen:  
D Urteil, du entloßt zum blöden Dieh!

Peter Scher

### Gibt italienisch

Nach italienischen Zeitungen wollte die Sängerin  
Emma Grammatica kürzlich eine Tafelnadel, die  
ihr Kaiser Wilhelm geschenkt hatte, verkaufen, um  
den Bedarf der Wohlwarentammlung für die Krieger  
zu überweisen. In Emmas Entsetzen habe sich jedoch  
ergeben, daß die Nadel unecht war. In diese Dar-  
stellung schrieben sich Zeitler einerschließen zu haben.  
In Wahrheit wird es — nach italienischen Brauch —  
so gewesen sein, daß Emma in Welle geriet, weil  
sie zu einer patriotischen Sammlung beitragen sollte.  
Andererseits ist es freilich nicht ausgeschlossen, daß  
die Nadel der Grammatica wirklich unecht ist, denn  
es scheint sehrwahrscheinlich, daß der Kaiser sorglos genug  
war, bei seinem letzten Aufenthalt in Italien echte  
Schmuckgegenstände einzukaufen.  
Kurzum: die Sache scheint auf einen grammatica-  
lischen Entlarver hinauszulaufen.



„Von deinem Geschwefel habe ich nun genug, Gabelle. Übrigens sagen wir jetzt wieder Sie zueinander.“

## Lieber Simplificissimus!

Wie noch in aller Erinnerung, hat vor einigen Wochen Frau Jabbera Duncan dadurch ihrem ententeufrendlichen Vorgesetzten Luft gemacht, daß sie mit einem Bild von Benjamin durch die Straßen Athens tanzte. Aber jetzt wird erst eine Aufzeichnung des dortigen amerikanischen Generalkonsuls bekannt, die zeigt, wie richtig dieser seine tanzende Landemannin einschätzte. Als sich nämlich mehrere Vertreter der amerikanischen Kolonie mißbilligend über den Fall Duncan geäußert hatten, meinte er trocken: „Sie müssen die Sache nicht so tragisch nehmen. Die gute Jabbera hatte in der römischen Geschichte gelesen, daß Römische das Kapitäl gestreut haben. Man wollte sie's mal mit der Akropolis versuchen.“

Von Bagdad flüchtete der selbige Hof nach Nikh, von Nikh nach Kraljevo, von Kraljevo nach Drou-bajar. Man kann heute man sich dort häuslich niedergelassen, so werden auch schon wieder die Koffer gepackt. Daß diese Vorfälle den amerikanischen Vertretern wenig ausstake, läßt sich verstehen. Aber König Peter soll doch etwas unangenehm berührt gewesen sein, als er den englischen Gesandten zu seinem französischen Kollegen sagte

hörte: „Verflucht sind wie nun eigentlich einem künftigen Hof anstatt der oder einem wandernden Klobektus?“

## Es ist eine alte Geschichte

Der große englische Schriftsteller Jonathan Swift schrieb vor reichlich zweihundert Jahren in seinem weitberühmten „Schallier“ (der auch den Balken-völken nicht ganz unbekannt geblieben sein dürfte): „Das schlimmste Verbrechen, das man von einem Minister meines Landes erhalten kann, ist ein Versprechen — nämlich, wenn es durch einen Schwur bekräftigt wird. Jeder kluge Mensch zieht sich, wenn er ein solches erhält, sofort zurück und läßt jede Hoffnung fahren.“

## Eine Nichtigstellung

Aus Saloniki wird das Gerücht gemeldet, ein Engländer habe am helllichten Tage einen Ordeinen einschüchtern versucht, indem er ihm die Pistole an die Brust setzte. Nachtrag: Die vorige Meldung entspricht nicht wirklich den Tatsachen. Es ist lediglich festgestellt, daß der englische Geschäftsträger dem Ministerpräsidenten Stulabie vormittags einen freundschaftlichen Besuch ablegte.

## Das Märchen

Auf Carlens Schneegebirgen ist Appell: Deutschland und Österreich melden sich zur Stelle! Der Türke ruft und der Bulgar sein „Hier“. Kriegseinmalins: Aus dreien wurden vier.

Fern am Nengo murmelte der Tod Ob der Veräterfahne grünweißrot Den Zauberspruch, der Grün und Weiß verzaubert. Daß, wie sie jetzt das Lied der Kreuzer raucht!

Heil Ferdinand! Das soll Du gut gemacht. Der laßt am besten, der am letzten laßt. Und der ist doch der größte Diplomat. Der so, wie Du, den längsten Dierker hat.

Erdbeere, daß ich's nicht verasselt: Um sechs Uhr geht der Dierkerpreß. In Bagdad ward ein Märchen längst erdacht. Schön wie aus Tausend und aus einer Nacht.

Ein Türke, sagt man, hat den Stoff gewährt: Ein Deutscher läßt am Stadter und erdacht. In Kairo heißt es ein Mann zum Verkauf — Du sprich das Nipferd Mann und Reie auf!

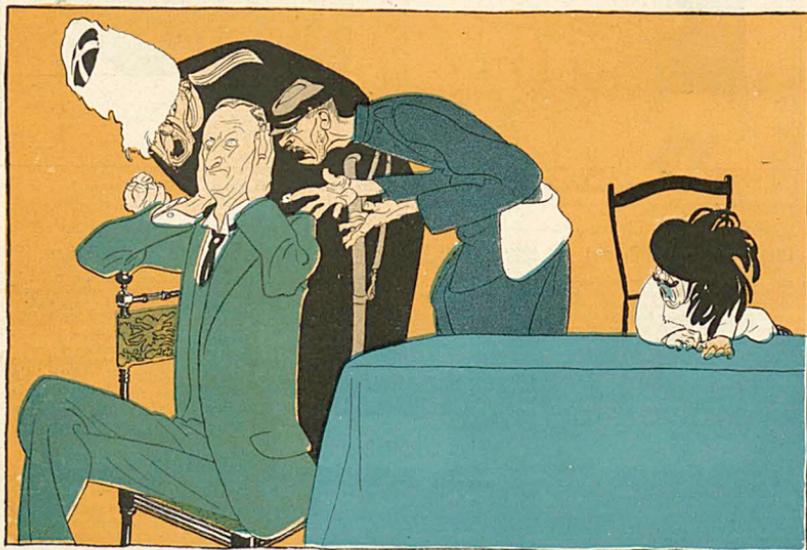
© Edgar Schlegel

# Bierbund

(Stichungen von 254)



# Bierverband





# Albert Langen, Verlag in München

## Verzeichnis 1914/15



über die Verlagsfähigkeit während des Krieges, August 1914 bis Oktober 1915

### DIE ROMANE DES JAHRES 1915

<p><b>Ely Braun</b> <b>Lebensfucher</b> Roman. 1.—20. Laufend</p> <p>Gebefert M. 5.—, gebunden in Leinen M. 6.50, in Halbfranz M. 9.—</p> <p>Die große Mitleidsfrage unserer Zeit: wie konnte aus der ansehensreichsten, durchaus debakonten Gesellschaft der letzten Jahre das machtweltigste Bomben-, das brutale Geschloß entstehen, das nie in Dualismus mit feinerer Zivilisation erloschen, — findet in Ely Brauns Roman eine künstlerische Antwort. Die Differenzen lösen sich in die Formate eines von aller Schmachthülle sich befreiten Prometheus, als dieser Zeit der Krieg mit seiner erschütternden und erschütternden Tragik den Weg weist, auf dem sie die wahren Wesen findet. So entsteht in diesem Werk in poetischen Gestalten und im Rahmen einer spannenden, faszinierenden Handlung die Gegenwelt lebendig, und wie können in ihm der echte Zeitroman von nichtig innerlicher Größe entstehen und willkommen heißen.</p>	<p><b>Bruno Frank</b> <b>Die Fürstin</b> Roman. 3. Auflage</p> <p>Gebefert M. 3.—, gebunden in Halbpergament M. 4.50</p> <p>So international dieser Roman sich äußerlich gibt, — sein Ortseben ist deutsch, — jenseit erfüllt von der Schwerebühligkeit, die immer unter Verhüllte war, und überaus von der tiefsten Menschlichkeit, deren Mannigfaltigkeit man die andern nachwies. — Der enige Weg des Menschen dieser Weltzeit: — am dem Wahn durch die „Welt“ zur Welt; Parzival, der aus dumpfer Dämmerlichkeit durch die Schwermüdigkeit des Dromedars zum letzten Freigeist der Gottesbewußtheit gelangt, getrieben vom Willen des ersten Toten zur Zeit. — Das ist der Inhalt von Bruno Franks neuem Werke. — Es werden gerade heute viele sein, denen dieser Roman etwas zu sagen, etwas zu finden hat und kann, was sie im tiefsten bewegt.</p>	<p><b>Adolf Paul</b> <b>Die Tänzerin Barberina</b> Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen</p> <p>Gebefert M. 5.—, gebunden in Leinen M. 6.50, in Leder M. 15.—</p> <p>Adolf Paul schildert das Leben der Tänzerin Barberina, ihre Anfänge in Italien, ihre ersten großen Triumphe in Paris und London. Mit feiner, getreulich möglichen Genauigkeit er den realistischen Josef Kubinsky XV., und die schon damals das Glück als den höchsten Wert betrachtenden Engländer, und als Gegenstück dazu zeigt er aus seiner Barberina dann am Hofe Friedrichs des Großen und führt uns damit in eine andere Welt, kaum nicht das 18. Jahrhundert, sondern der Mensch. Mit bildlicher Kraft stellt Adolf Paul den großen König vor uns hin, so daß seine Gestalt sich mächtig empoverth neben der Heiligkeit des Menschen. Wie ist ihm ein Mitleid, ein halb nichtige, ungenossene Gefühlsregung, er wird die Gedächtnis...</p>
<p><b>Leo Perutz</b> <b>Die dritte Kugel</b> Roman</p> <p>Gebefert M. 4.—, in Pappband M. 5.—</p> <p>Eine Kugel, die aus der Hölle springt und einem von Toben ins Herz schlägt. Ein Riesengame alle...? Aber keine aus den heutigen Tagen. Kein bildlicher Roman, eine romanhafte Dichtung, ein Buch der Bilder und der Abenteuer, voll einer feinen Kunst und feineren Qualität der Dichters. Eine verlorene Zeit schlägt die Augen auf und beginnt zu erzählen: Die Dilettanten vom Abenteuer und seinen drei Kugeln... Ein Buch, das den Leser auch dann nicht entläßt, wenn er bei der letzten Seite angekommen ist, das ihn jagt, unzufrieden, zurückzublättern, sich von allem in die rechte und bunte Welt zu vernehmen, durch die dieses Werk sich vornehmlich von so vielen klaren und erhellenden zeitgemäßen Romanabspaltungen unterscheidet.</p>	<p><b>Knut Hamsun</b> <b>Kinder ihrer Zeit</b> Roman. 4. Auflage</p> <p>Gebefert M. 4.—, gebunden in Leinen M. 5.50</p> <p>Der Mann stellt in der „Wiederholung“: Es ist kein Buch in diesem Buch, der nicht den alten Knut Hamsun zeigt, den alten, fähigen, launigen Beobachter und Gestalter, den alles in wieder da, sein Ernst, seine Verantwortung für die Geschicklichkeit, seine nervöse Sensibilität in Dingen der Welt und der Liebe, seine Freude am Neuen und seine vorwegene Melancholie... Was hat man vor diesem Roman, großem Erfolg nicht ohne gefehlt...? Aber ist nicht fast alles erhellend gemacht? — Aber einige sind da, einige Zeitgenossen und Liebende, aus deren Dichten haben wie ja viel genommen, um ihnen je wieder unten werden zu können. In ihnen gehört Knut Hamsun.</p>	<p><b>Selma Lagerlöf</b> <b>Jans Heimweh</b> Roman. 10. Auflage</p> <p>Gebefert M. 4.—, gebunden in Leinen M. 5.50</p> <p>Dochland, Münden: In Wirklichkeit ist Selma Lagerlöf auch ein literarisches Ereignis abgesehen, um so viel lebenswaches Buch und dabei ein höchst künstlerisches.</p> <p>Mühsamer Zeitung (Propaganda): Ein Familienroman von bildlicher Größe und Einfaltigkeit erzählt uns in diesem Buch... Die große, gemilde Kraft, mit der die Dichterin für ihr ethisches Ideal eintritt, ist hinreichend.</p> <p>Beifolgt für Bücherfreunde, Leipzig: Da nicht zum Ansehen, der Kaiser von Vorkriegszeiten, so einem der ersten Menschen, wie so hier in der Dichterin auch nur wenige gibt: gelinder König Herz und von Dage.</p>

### ZEITGEMÄSSE GESCHENKWERKE

#### Wilhelm Klemm, Gloria!

Kriegsgedichte aus dem Feld

Holzschnitte von  
Walter Klemm

Gebunden M. 4.—



Die schönste Literatur, Leipzig: Von den vorliegenden Dichtungen sind unstreitig die W. Klemms die originalsten und höchst wie menschlich am höchsten erhellend... Es ist eine Kraft aus Kraft und Wesen und Welt... Auf jeden Fall gehören diese Verse zu den besten, die bisher in der Front geschrieben wurden. Die Holzschnitte von Prof. Klemm erscheinen alle angeordnet künstlerisch dem Zeit angepaßt: Gedichtungen; die innere Herzensbegeisterung des Feldes und Bild ist unverwundbar.

#### Standarten weihn und Fahnen

Lieder aus großen Tagen. Ausgewählt von N. Geheeb

Zeichnungen von Prof. Walter Klemm

Gebunden M. 3.50



Zeitgeist für Bücherfreunde, Leipzig: Wenn ich dieses Buch das künstlerischste nenne, das der Krieg in Deutschland bisher hervorgebracht hat, so weiß ich sehr wohl, wie viel der Geistesart befragt. Aber mag man den Maßstab der Gesamteinwirkung aber des Wertes der Bilder befragen anfragen, in jedem Falle erhellend ist dieses Gesangs über die glückseligen der letzten Monate... Und so ist dieses Werk hoher Kunst zugleich ein Leben vermittelndes, edler Gedächtnis.



# Albert Langen, Verlag in München Verzeichnis 1914/15

über die Verlagsfähigkeit während des Krieges, August 1914 bis Oktober 1915



## GROSSE FARBIGE KRIEGSBILDER



Claf Galtmann  
„Den Helden von Tsingtau“  
Langens Kunstdruck Nr. 213



Zh. Zh. Seine  
„Wilson an der engl. Küste“  
Langens Kunstdruck Nr. 216



Edward Johns  
„Aufpassen“  
Langens Kunstdruck Nr. 210



Edward Johns  
„Der erste Schnee“  
Langens Kunstdruck Nr. 212



B. Wennerberg  
„Erfrischungstation“  
Langens Kunstdruck Nr. 215



B. Wennerberg  
„Strategie“  
Langens Kunstdruck Nr. 220



B. Wennerberg  
„Heimurlaub“  
Langens Kunstdruck Nr. 222



B. Wennerberg  
„Ausmarsch“  
Langens Kunstdruck Nr. 223

Preis jedes der großen farbigen Kunstdrucke 2 Mark

Außerdem erschien soeben eine schöne Mappe:

## Zwölf Kriegsbilder von B. Wennerberg

Preis in vornehmer Mappe 20 Mark

Abgesehen von der bequemeren Aufbewahrung ist der Bezug der Bilder in dieser Form vorteilhaft, weil man die zwölf großen, farbigen Kunstdrucke von Wennerberg, die, einzeln bezogen, zusammen 24 Mark kosten würden, nebst der schönen Mappe für nur 20 Mark erhält.

Umsonst und postfrei

versendet auf Bestellung der Verlag von Albert Langen sein vollständiges, illustriertes Verzeichnis über Kriegsbilder.

## FARBIGE KRIEGSPOSTKARTEN

### Kriegspostkarten von B. Wennerberg

Serie 1 und 2: je sechs farbige Karten. Preis je 60 Pfennige.

Diese Karten, die, besonders auch bei unseren Feldgrauen an der Front, wohl die beliebtesten Kriegspostkarten sind, bringen farbige, originalgetreue Verkleinerungen der beliebten großen Kriegsbilder von Wennerberg.  
Sie werden nur in Serien zu sechs Stück, nicht einzeln abgegeben.



# Albert Langen, Verlag in München Verzeichnis 1914/15

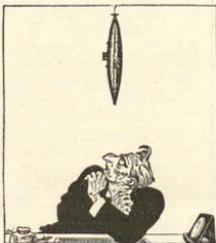


über die Verlagstätigkeit während des Krieges, August 1914 bis Oktober 1915

## INTERESSANTESTES PRACHTWERK ÜBER DEN KRIEG

### Eduard Fuchs Der Weltkrieg in der Karikatur

Zwei Bände von je 200 Seiten in schönem Ockrquartformat, enthaltend insgesamt etwa 700 Zeichnungen und rund 100, zum Teil farbige Beilagen.  
Das Werk erscheint zuerst in 30 vierzehntägigen Lieferungen zu 1 Mark  
nachher, in zwei vornehme Leinenbände gebunden, vollständig zu 40 Mark



Das Schwerk des Damastes über den Haupten Obero  
Unanfliche Karikatur. 1914

#### Umsonst

wollen Sie von Ihrem Buchhändler unseren großen, ausführlichen, reich mit Bildern geschmückten Prospekt über dieses hervorragende Werk verlangen und

zur Ansicht  
die erste Lieferung

#### Prospekte

versendet umsonst und portofrei auch der Verlag selbst



Der Zeitgeist: Mein Weg über die Erde wird immer beschwerlicher  
Eitzeichnang von Honoré Daumier

## DIE BESTE KRIEGSCHRONIK

### Eberhard Buchner, Kriegsdokumente Der Weltkrieg 1914/15 in der Darstellung der zeitgenössischen Presse

Jeder Band geheftet M. 3.—, in Leinenband M. 4.—

Bisher erschienen vier Bände:

1. Die Vorgehichte. Der Krieg bis zur Vogeienchlacht
2. Von der Vogeienchlacht bis zur Einnahme von Eumwallt
3. Von der ersten Befehlung Eumwallt bis zur Eroberung Antwerpen
4. Von der Eroberung Antwerpen bis zum Fall Ipingtaus

Zeitschrift für Bücherfreunde. Beispiel: ... Man kann über den komplizierten Stoff Buchners auch noch im großen Maß sagen, wie glücklich er alles Wesentliche zusammengestellt hat. ... Unter dem Wapp der meist wertvollen, schnell zusammengekauften Darstellungen des Krieges liegt hier ein aufschlußreiches Werk vor, das nicht nur dokumentarischen Wert hat, sondern in alle Zukunft als Handbuchsmodell für Politiker, Historiker, Philosophen und als Orientierungsbuch für jedermann empfohlen werden kann.

Die Wertung. Beispiel: Gerade diese Sammlung wird einmal für den Bücherliebhaber wertvoll sein. Aber auch für den Mittelstehen bezieht dies Buch eine Berechtigung. Mit besten Willen folgt man dem sich überfüllenden Kauf der Zeitschrift, die hier von allen Seiten beleuchtet werden. Für diese Sammlung von Kriegsdokumenten ist die aufschlußreichste.

## HERVORRAGENDE NOVELLENBÜCHER

### Max Dauthendey Geschichten aus den vier Winden 3. Auflage

Geheftet M. 4.—, in Leinen gebunden M. 5.50

Hamburger Übersetzer: Dauthendey ist eine wirklich begnadete Natur. Auch in diesen Geschichten verleiht sich eine seltene Fähigkeit zur Reflexion mit einer Intensität des Schauens, wie es nur der geborene Maler hat.

### Karin Michaelis Stangeland Weiter leben!

Kriegsnovellen. 4. Auflage  
Geheftet M. 2.—, in Pappeband M. 3.—

Das Buch wird von weiten Kreisen willkommen gehalten werden als psychologisch und poetisch wertvolle Kriegsanalyse. In diesen Novellen spiegelt sich der furchtbare Ernst, aber auch die Größe unserer Zeit. Es ist dabei ein Frauenbuch ebener Art.

